



DIE WELT, 03.03.2021, Nr. 52, S. 13 / Ressort: FINANZEN

Rubrik: Finanzen

An der Börse herrscht jetzt grüne Welle

Nachhaltigkeit als Investmentthema hat jetzt Konjunktur. Jeder zweite Euro wird hierzulande in solche Produkte gepackt. Für Anleger locken gigantische Renditen

Daniel Eckert und Holger Zschäpitz

Sie sind gekommen, um zu bleiben. Galten "grüne" Investmentfonds, deren Anbieter mit dem einen oder anderen Konzept von Nachhaltigkeit werben, vor einigen Jahren noch als Exoten, so übernehmen die "Grünen" immer mehr das Kommando an den Finanzmärkten. Inzwischen fließt in Deutschland jeder zweite Euro in die nachhaltigen Anlagevehikel. Damit werden grüne Fonds hierzulande zum Standardprodukt für Investmentsparer.

In der Entwicklung laufen zwei gesellschaftliche Megatrends zusammen und potenzieren sich gegenseitig: Weltweit wird Wirtschaften neu definiert, Ökonomien werden mit Billionen-Investitionen auf "nachhaltig" umgestellt. Gleichzeitig passen sich die Finanzmärkte an neue Bedürfnisse von Anlegern und Regulatoren an. Ökologisch orientierte Unternehmen machen in der Transformation glänzende Geschäfte. Und da Investoren an den Börsen nachhaltige Aktien mit Vorliebe kaufen, wird diesen Papieren eine höhere Wertschätzung zuteil. Das heißt: Der Markt billigt ihnen eine höhere Bewertung zu. Selbst Anleger, die nicht jede Öko-Volte und Subvention gutheißen, können mit der gigantischen Umgestaltung von Wirtschaft und Finanzmärkten einen guten Schnitt machen. Schon in den vergangenen beiden Jahren haben nachhaltige Investments konventionelle Anlagen klar abgehängt. Aus Sicht von Anlegern findet eine Versöhnung von Ökonomie und Ökologie statt.

"Ohne Nachhaltigkeit geht heute gar nichts mehr. Denn das Thema hat sich längst von einer Investmentnische zu einem absolut etablierten Investmentthema entwickelt", sagt Manuela von Dittfurth, Nachhaltigkeitsexpertin bei der Anlagegesellschaft Invesco. Der Klimawandel, aber auch das Streben nach guter Unternehmensführung und nicht zuletzt der demografische Wandel hätten dem Thema Nachhaltigkeit enormen Auftrieb verschafft.

Es geht nicht allein um grüne Investments im Sinne von erneuerbaren Energien, also um **Solar**, Windkraft oder Wasserstoff. Es geht auch um tief greifende gesellschaftliche Veränderungen, die die gesamte Wertschöpfungskette betreffen. So werden beispielsweise auch die Lieferanten verstärkt nach sozialen Kriterien ausgewählt, also danach, wie sie ihre Mitarbeiter behandeln, wie und wo sie produzieren.

Ein Zauberwort heißt ESG. Die drei Buchstaben stehen für die Konzepte Environment, Social und Governance, also für Fonds, die bei ihren Investments ökologische und soziale Faktoren ebenso wie Grundsätze der guten Unternehmensführung berücksichtigen. Nach Berechnungen der Ratingagentur Scope wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 249 ESG-Produkte neu aufgelegt, so viele wie noch nie. Zwei Drittel der neuen Fonds fallen in die Kategorie aktiv, sprich: Hier sucht ein Fondsmanager nach Firmen, die die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen und seines Erachtens attraktive Investments sind. Ein Drittel der Newcomer sind Indexfonds (ETFs), die "passiv" eine bestimmte Messlatte nachbilden. Scope zufolge haben Anleger hierzulande die Wahl unter 1417 Fonds.

Den Boom bestätigen auch die aktuellen Zahlen des Fondsverbandes BVI. Demnach hatten Sparer 2020 bereits 91 Milliarden Euro in Publikumsfonds deponiert, die ein ESG-Siegel tragen. Das waren 52 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Haupttreiber für die Nachhaltigkeitsfonds war das Neugeschäft. "Mit Zuflüssen von rund 21 Milliarden Euro war 2020 ihr bisher mit Abstand erfolgreichstes Absatzjahr. Ihr Anteil am Neugeschäft aller Publikumsfonds betrug im letzten Jahr rund 48 Prozent", heißt es in einer Einschätzung des Verbandes. Im Jahr 2018 betrug der ESG-Anteil am Neugeschäft erst 16 Prozent.

Bemerkenswert ist, dass die nachhaltigen Produkte selbst im März 2020 kaum Netto-Anteilrückgaben verzeichnen mussten, während aus konventionellen Fonds 21 Milliarden Euro abflossen. Damals brachen die Kapitalmärkte in einer ersten Schockreaktion massiv ein, aus vielen Anlageklassen zogen Investoren hektisch Kapital ab. Nicht so bei ESG-Fonds.

Nachhaltigkeit schlägt auch in der Wertentwicklung nieder. Der iShares MSCI World ESG Screened ETF hat sein klassisches Pendant iShares Core MSCI World ETF seit Anfang 2019 um mehr als zwei Prozentpunkte abgehängt. Das mag nach wenig klingen, aber bei langfristigen Sparprozessen läppert sich das. Der MSCI World umfasst Aktien aus allen wichtigen Industrieländern der Welt. Nicht ganz so eindeutig ist das Ergebnis bei Schwellenländerfonds, hier liegt mal die nachhaltige, mal die konventionelle Variante der Investmentmesslatte vorn.

Eines sollten Anleger beachten: Im gefilterten Index sind deutlich weniger Titel vertreten. Das ist nur logisch, fallen doch manche Firmen komplett durchs Raster und dürfen daher nicht Teil des Portfolios sein. Komplette ausgeschlossen sind jedoch nur wenige Branchen wie zum Beispiel Kohle, Tabak, Waffen und Pornografie. ESG steht in der Regel für einen "best in

class"-Ansatz: Aus jedem Sektor werden die Unternehmen ausgewählt, die in puncto Ökologie, Soziales und guter Unternehmensführung relativ am besten abschneiden. So befinden sich in ESG-Portfolien oft sogar Ölfirmen, aber ebenjene, die im Vergleich zur Konkurrenz noch am ehesten nachhaltig wirtschaften. Wer nach strengeren Regeln sein Geld gemanagt sehen möchte, setzt auf Produkte mit dem Kürzel SRI. Das steht für Social Responsibility Investing.

Daneben existieren Fonds, die nur in grüne Firmen investieren, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien oder der neuen Elektromobilität. Diese enthalten dann in starkem Maße **Solar**- oder Windkrafttitel und Brennstoffzellen-Aktien. Zwar können Anleger mit Fonds wie dem iShares Global Clean Energy sozusagen mit Hebel in die gigantische Transformation investieren. Allerdings sind die Titel schon extrem gut gelaufen und das Rückschlagspotenzial entsprechend hoch.

Wer mit seinem Geld noch stärker die Welt verbessern möchte, packt das Ersparte in sogenannte Impact-Fonds. Hier finden nur Firmen Eingang, deren Geschäftsmodelle Verbesserungen für das Klima und die Gesellschaft erreichen. Neben der Rendite zählt die Wirkung der Investition.

Jeder Anleger sollte sich vor dem Investment klarmachen, was er damit erreichen möchte. Geht es um ein diversifiziertes, breites globales Portfolio, das die besten Firmen der Weltwirtschaft abbildet, bieten sich Indexfonds auf den MSCI World oder den MSCI Emerging Markets mit den Zusätzen ESG oder SRI an. Allerdings sollten Sparer vor einem Investment die genaue Zusammensetzung anschauen. Insbesondere bei Schwellenländerfonds ist das notwendig, weil hier Themen wie Nachhaltigkeit noch nicht so stark verbreitet sind.

Allerdings sollten Anleger den neuen Trend nicht ignorieren. "Unternehmen, ja ganze Branchen, werden langfristig überhaupt nicht mehr wettbewerbsfähig sein, wenn sie Nachhaltigkeit nicht authentisch 'leben'", sagt Invesco-Expertin Dittfurth. Nur dann sind sie gekommen, um zu bleiben.

*Daniel Eckert
Holger Zschäpitz*



Quelle:	DIE WELT, 03.03.2021, Nr. 52, S. 13
Ressort:	FINANZEN
Rubrik:	Finanzen
Dokumentnummer:	176030763

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WELT_b1248131cedf740176dc0fecfe893d8f7e20b9c9

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH